



MARTINA BAUMBACH
DER SOMMER, ALS WIR REICH WURDEN
 ILL. VON HEIKE HEROLD

DTV JUNIOR 2010 ♣ 168 SEITEN ♣ 12,95 ♣ AB 9

Ein wunderbar schräger Roman – wie schön, dass es so etwas Herrliches bereits für Kinder im Grundschulalter gibt! Schon die langen erklärenden Kapitelüberschriften à la Erich Kästner wecken Erwartungen, und sie werden nicht enttäuscht.

Martina Baumbach hat für ihre Geschichte eine total verrückte Grundsituation geschaffen: Tante Affrica, Zwillingschwester von Pims Papa, taucht unverhofft bei den beiden auf, mit Unmengen Gepäck und Frida dazu, ihrem Patenkind, einem Mädchen so alt wie Pim, das sie mal eben aus Shanghai mitgebracht hat, weil gerade keiner da war, auf sie auszupassen. Aber noch verrückter ist der Anlass des freudigen Wiedersehens: Tanta Affrica verkündet nämlich, dass sie eine Erbschaft gemacht haben, doch um an den erhofften Reichtum zu kommen, müssen sie alle gemeinsam eine weite Reise unternehmen, und zwar schnell, weil es pressiert. Am Sonntag ist nämlich schon Vollmond.

Bei solch geheimnisvollen Andeutungen dauert es nicht lange, bis Papa misstrauisch wird. Zwar ist er einiges gewohnt von seiner Zwillingschwester, aber diesmal ist sie ganz offensichtlich total verrückt geworden. Tanta Affrica hat nämlich diese Erbschaft – im Internet ersteigert!

Herrenlose Erbschaft. Unruhiger Geist sucht endgültigen Frieden. Wer ist für das Wagnis bereit, meine sterblichen Überreste beim nächsten Vollmond in des Meeres sanften Wagen zu bestatten? Führerschein und völlige Unerschrockenheit sind Bedingung. Drei bis vier Tage Zeitaufwand erforderlich – großzügige Aufwandsentschädigung!

Da konnte Affrica nicht widerstehen. Und es beginnt eine wunderbare Reise der vier, die sich erst mal das Fahrzeug des alten (verstorbenen unbekanntes) Hanno holen müssen, um damit ans Meer zu fahren. Herrlich für Pim, weil ihr Vater schon lange kein Geld mehr für Urlaub hat; noch toller wäre es ja ohne die zickige Frida, die sich aber bald als gar nicht so zickig erweisen und Pims Freundin werden wird.

Apropos verrückt: So ganz „normal“ war die Familie vor Affricas Auftauchen auch nicht, bestand sie doch zum Beispiel (in Pims Sicht) aus drei Personen, nämlich auch noch aus der unsichtbaren Frau Dentelly, die in dem Familienleben der beiden durchaus eine wichtige Rolle spielt und vor allen Dingen immer alles verzögert – sei es, dass sie ihre Blutdrucktabletten sucht oder den schicken Hut. Und wehe, wenn sie irgendwo vergessen wird, dann kann sie tagelang beleidigt sein!

Und dann beginnt also die abenteuerliche Reise ans Meer, wobei sie noch eine alte Freundin von Hanno aufsuchen müssen, die an der Beisetzung teilnehmen soll. Gefährlich ist das Ganze auch, denn die Familie des Verstorbenen besteht aus lauter Erbschleichern und nichts ist ihnen wichtiger, als dass Affrica den Wunsch des Verstorbenen nicht erfüllen kann, damit das Geld dafür auch noch unter ihnen geteilt werden kann. Fortan bemühen sie sich um große dicke Steine, die sie den Reisenden in den Weg legen können. Als dann kurz vor dem Ziel schließlich die pietätvoll aufbewahrte Urne aus dem Auto gestohlen wird, scheint alles umsonst. Aber weder Affrica noch die Erbschleicher haben mit den Anwälten des Toten gerechnet, die alles daran gesetzt haben, dass der Wunsch erfüllt wird ...

Eine abenteuerliche und spannende Geschichte also, voller grotesker Elemente, rasant und immer aus der Sicht Pims erzählt. Heike Herold hat sie mit schönen schlichten Zeichnungen bildlich umgesetzt, und besonderen Spaß macht dabei die immer anwesende, verblasste Frau Dentelly.

Zugleich aber ist es eine einfühlsame, anrührende Geschichte von einem Mädchen, das nach dem Tod der Mutter – jedenfalls gucken die beiden oft zu den Sternen und denken an sie – mit ihrem Vater allein lebt, so allein, dass sie Frau Dentelly hinzu erfindet, um die sie sich kümmern muss und bei der sie etwas wie Schutz findet. Aber neben dem immer nur angedeuteten Traurigen steht das Komische, und lässt Martina Baumbach einmal tatsächlich Wehmut anklingen, dann dominiert diese nicht. Pims Abenteuer mit Affrica und Frida führt sie aus der inneren Isolation heraus, sie fängt an, eine Beziehung und Freundschaft aufzubauen. Und so wundert es nicht, wenn am Ende, nach der erfolgreichen Beisetzung, Frau Dentelly sich entschließt, am Meer wohnen zu bleiben und dort inmitten der Kaninchen auf den nächsten Sommer zu warten, wenn die Familie vielleicht wieder kommt ...

Ein wunderschön zu lesender Roman, den Neunjährige ebenso genießen werden wie Erwachsene.

Astrid van Nahl